

# Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigenblatt der Stadt Geisenheim.

Verusprecher Nr. 123

Verusprecher Nr. 123.

Er scheint  
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Bezugspreis: 1 M 80 & vierteljährlich frei ins Haus  
oder durch die Post; in der Expedition  
abgeholt vierteljährlich 1 M 50 &.



Insertionspreis  
der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;  
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamenspreis 30 &.  
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.  
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 29

Für die Schriftleitung verantwortlich:  
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 9. März 1918.

Druck und Verlag von Arthur Jander  
in Geisenheim a. Rh.

18. Jahrg

## Deutscher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier 8. März (Amtlich).  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Durchführung erfolgreicher Erkundungen wurden östlich von Merkem 30 Belgier, nördlich Festubert 23 Engländer gefangen genommen. Der Artillerie- und Mienenkampf lebte am Abend in einzelnen Abschnitten auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Sturmabteilungen brachten von einem Vorstoß östlich von La Neuville (südlich von Berry-au-Bac) eine Anzahl gefangener Franzosen zurück. Im übrigen blieb die Gefechtsintensität auf Störungsfeuer beschränkt, das sich auf dem westlichen Maasufer steigerte.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An der lothringischen Front entwickelte die französische Artillerie zwischen Seille und Blaine rege Tätigkeit.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Vorfriede mit Rumänien.

14tägige Waffenruhe mit Rumänien.

In den Verhandlungen zwischen den Mittelmächten und Rumänien ist am Dienstag, den 5. März, vereinbart worden, daß, nachdem der zu Jocsani am 9. Dezember 1917 unterzeichnete Waffenstillstandsvertrag am 2. März gekündigt und am 5. März 1918 um 12 Uhr mittags abgelaufen ist, vom 5. März 1918 mitternachts an eine vierzehntägige Waffenruhe mit dreitägiger Kündigung laufen soll. Zwischen den Unterzeichneten besteht vollkommene Übereinstimmung darüber, daß innerhalb dieses Zeitraumes der endgültige Friede abzuschließen ist und zwar auf Grundlage nachstehender Vereinbarung:

1. Rumänien tritt an die verbündeten Mächte die Dobruđa bis zur Donau ab;

2. die Mächte des Vierbundes werden für die Erhaltung des Handelsweges für Rumänien über Konstanza nach dem Schwarzen Meere Sorge tragen;

3. die von Oesterreich-Ungarn geforderten Grenzberichtigungen an der österreichisch-ungarisch-rumänischen Grenze werden von rumänischer Seite grundsätzlich angenommen;

4. ebenso werden der Lage entsprechende Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiete grundsätzlich zugestanden;

5. die rumänische Regierung verpflichtet sich, sofort mindestens acht Divisionen der rumänischen Armee zu demobilisieren. Die Leitung der Demobilisierung wird gemeinsam durch das Oberkommando der Heeresgruppe Madenien und die rumänische Oberste Heeresleitung erfolgen.

Sobald zwischen Rußland und Rumänien der Friede wiederhergestellt ist, werden auch die übrigen Teile der rumänischen Armee zu demobilisieren sein, soweit sie nicht zum Sicherheitsdienst an der russisch-rumänischen Grenze benötigt werden.

6. Die rumänischen Truppen haben sofort das von ihnen besetzte Gebiet der österreichisch-ungarischen Monarchie zu räumen.

7. Die rumänische Regierung verpflichtet sich, den Transport von Truppen der verbündeten Mächte durch die Moldau und Bessarabien nach Odessa eisenbahntechnisch mit allen Kräften zu unterstützen.

8. Rumänien verpflichtet sich, die noch in rumänischen Diensten stehenden Offiziere der mit dem Vierbunde im Kriege befindlichen Mächte sofort zu entlassen. Diesen Offizieren wird seitens der Vierbündmächte freies Geleit zugesichert.

9. Dieser Vertrag tritt sofort in Kraft. Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet und mit ihren Siegeln versehen.

Ausgefertigt in fünffacher Urschrift in Buzied am 5. März 1918.

## Deutschland und Rumänien.

Keine Kriegsschädigung, nur Preisgabe der Requisitionen.

Bei den Verhandlungen handelt es sich um  
1. die Petroleum-Industrie,  
2. die Heberschiffe der Getreideernte,  
beides auf längere Jahre.

Eine Kriegsschädigung als solche steht auch Rumänien gegenüber nicht auf unserem Programm, wohl aber soll nach Mitteln und Wegen gesucht werden, uns auf indirektem Wege einen Ausgleich für die Kriegslasten zu sichern, die uns durch Rumaniens Schuld aufgebürdet worden sind. Dabei dürfte in erster Reihe darauf hingewirkt werden, zu erreichen, daß die Requisitionen, die im Laufe des Krieges von uns erhoben worden sind, zur Aufrechnung kommen, so daß

eine Bezahlung von unserer Seite gar erübrigen würde. Wie wir hören, handelt es sich hierbei um eine Summe, die den Betrag von einer Milliarde Mark erreichen dürfte.

## Der Raketenjäger in Rumänien.

Der Vorfriedensvertrag wurde im rumänischen Heere von den Offizieren mit Resignation, von den Soldaten mit Jubel aufgenommen. Es herrscht eine tiefgehende Erbitterung gegen den Ministerpräsidenten Bratianu wegen des Unglücks, das er durch seinen Eintritt in den Krieg über Rumänien heraufbeschworen habe, und man erörtert in rumänischen Kreisen, wie das Land jetzt dastehen würde, wenn es statt gegen die Zentralmächte loszuschlagen, mit diesen gegangen und in Bessarabien eingerückt wäre. General Averescu soll von Anfang an vorausgesetzt haben, daß das Unternehmen Bratianus für Rumänien überaus schlecht gewesen, und es sei zwischen den beiden zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen. So auch im Dezember vorigen Jahres, als Averescu den Krieg für verloren erklärte und Friedensverhandlungen anriet, um noch günstige Bedingungen zu erreichen. Berthelot war aber, durch die Unterstützung von den Hinterleuten Bratianus, zu stark, als daß Averescu kluger Rat hätte durchbringen können. Die Verhältnisse zwischen der Armee und den Franzosen im allgemeinen verschlechterten sich immer mehr, als man erfuhr, daß Berthelot in Frankreich wegen Unbrauchbarkeit abgelöst worden sei, und weil sich herausstellte, daß das von Frankreich gelieferte Material minderwertig war.

## Unsere Beziehungen zu Finnland

Der deutsch-finnische Vertrag.

Am Donnerstag ist der Friedensvertrag zwischen Deutschland und Finnland, ebenso ein Handels- und Schifffahrtsabkommen sowie ein Zusatzprotokoll zu beiden Verträgen unterzeichnet worden.

In Artikel 1 wird erklärt, daß zwischen Deutschland und Finnland kein Kriegszustand besteht und daß die vertragsschließenden Teile entschlossen sind, fortan in Frieden und Freundschaft miteinander zu leben. Deutschland wird dafür eintreten, daß die Selbständigkeit und Unabhängigkeit Finnlands von allen Mächten anerkannt wird. Dagegen wird Finnland keinen Teil seines Besitzstandes an eine fremde Macht abtreten, noch einer solchen Macht ein Servitut an seinem Hoheitsgebiet einräumen, ohne sich vorher mit Deutschland darüber verständigt zu haben.

Die folgenden Artikel betreffen die Wiederaufnahme der diplomatischen und konsularischen Beziehungen sofort nach der Befestigung des Friedensvertrages, gegenseitigen Verzicht auf den Ersatz der Kriegskosten und der Kriegsschäden, die Wiederherstellung der Staatsverträge und der Privatrechte, den Austausch der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten und den Ersatz für Zivilschäden.

## Petersburgs Ende.

Rußlands Hauptstadt künftig wo?

Das Moskower Reich, dessen Gewalt Herrschaft so feivol diesen Weltkrieg heraufbeschworen hat, fällt als ein erstes Opfer. Seinem unnatürlichen Drange nach Westen wird ein Ziel gesetzt; es muß zurück, zurück in die Dinnmacht.

Die Blätter bestätigen den Beschluß der Regierung, trotz der Unterzeichnung des Friedensvertrages mit der Verlegung der Staatseinrichtungen nach Moskau, Rischninoigorod und Kasan fortzuführen. Am Mittwoch wurde mit der Verlegung der Kommissariate für auswärtige Angelegenheiten, für das Lehrwesen und die Finanzen begonnen. Die Regierung wird bald eine Erklärung veröffentlichen, daß es notwendig sei, die Hauptstadt nach Moskau zu verlegen, „da es unmöglich sei, die Hauptstadt an der Grenze zu belassen, wenn Petersburg zu einem Dreifachen erklärt sein werde“.

Die Bolschewiki haben sich, solange es irgend möglich war, an Petersburg geklammert. Dort, unter den Industriearbeitern, lag ja ihre Macht. Die Sozialisten im Innern des Reiches sehen nicht auf ihrer Seite, sodas sie in Moskau oder gar in Rischninoigorod oder gar in Kasan im noch ferneren Osten jedes Rückhalts in der Bevölkerung entbehren.

## Sie plündern die eigenen Schiffe.

Dem beratenden Sowjet sind sehr beunruhigende Nachrichten über das Verhalten der Matrosen zugegangen. Diesen Meldungen zufolge haben die Matrosen die Wertgegenstände auf den Schiffen gestohlen, die Geschütze beschädigt und die vorhandenen Lebensmittel fortgeschleppt. Die Offiziere hatten nicht den Mut, die Matrosen zurückzuhalten, da sie eine

zögernde Stellung einnahmen. Die Juge, die ins Innere Rußlands abgehen sollten, wurden im Sturm genommen. Auch die in den Häfen stehenden Geschütze wurden beschädigt.

## Die Japaner gegen Rußland.

Sehts um Europa oder Ostasien?

Dem Organ Venins, der „Pravda“, zufolge sind aus Irkutsk (wichtige sibirische Stadt am Baikalsee, etwa in der Mitte zwischen Wladivostok und Moskau) sehr beunruhigende Nachrichten in Petersburg eingelaufen, nach denen sich mehrere japanische Infanterie-Regimenter bereits auf dem Marsch nach Irkutsk befinden. Die Japaner scheinen nicht mit eigenen Truppen vorgehen zu wollen, sondern sie haben auch chinesische Truppen zur Verfügung, die sie aber bei den Operationen von Chardin aus benutzen wollen.

Alle Eisenbahnlinien, die Eisenbahn- und Telegraphenstationen sind teils von den Chinesen, teils von den Japanern besetzt. In Wladivostok (Ostküste Sibiriens) und Chardin (bedeutende Stadt in der Mandschurie) regieren jetzt schon die Japaner. Die Bolschewiki-Behörden wurden abgesetzt. Die russischen Familien versuchten, nach Rußland zu flüchten, es ist ihnen dies aber wegen der strengen Kontrolle der Japaner unmöglich. Sowohl in Chardin, wie in Wladivostok herrscht im übrigen vollkommene Ruhe.

Der Druck der Entente auf Japan.

Die Entente-Botschafter in Tokio richteten ein gemeinsames Verlangen an Japan, damit es Maßregeln ergreife, um die Interessen der Alliierten in Sibirien zu beschützen. Der amerikanische Botschafter hat sich diesem Schritt nicht angeschlossen. Amerika sei aber, wie in Ententekreisen verlautet, nicht dagegen.

Von einem Vordringen Japans nach Sibirien nach Europa ist also nicht mehr die Rede.

## Allgemeine Kriegsnachrichten.

Italien und der Russen-Friede.

Dem „Journal de Geneve“ zufolge hat der Friedensschluß mit Rußland in Italien eine außerordentliche Wirkung hervorgerufen. Wenn die Friedensverträge, so sagt man, wirklich bestehen bleiben, dann ist Deutschland so maßlos vergrößert, daß es fortan für alle anderen Staaten die Sonne verfinstere. Das Blatt glaubt aber nicht, daß Deutschland die Früchte des östlichen Friedens wird genießen können.

Englische Besorgnisse.

Der Londoner „Spectator“ schreibt: „In Südrußland verfügt Deutschland über ein ausgezeichnetes Getreidemagazin. Selbst wenn dies, wie wir glauben, augenblicklich nicht sehr gefüllt sein sollte, so sieht Deutschland doch den Weg zum Schwarzen Meere offen und neue Wege auf der anderen Seite eröffnen sich ihm nach Asien hinein.“

Spionenangst der Italiener.

In Rom wurde der Schweizer Hotelier Theus wegen antitalienischer Propaganda zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Präsident der Turiner Baumwoll-Spinnerei, Abdolaf Levi, wurde wegen Handels mit dem Feinde verhaftet. — Nach dem „Secolo“ verübte der bekannte Genueser Reeder Multimillionär Luigi Pittaluga Selbstmord. Wahrscheinlich steht auch dieser aufsehenerregende Selbstmord in Zusammenhang mit den gegenwärtigen Untersuchungen wegen Handels mit dem Feinde.

Kein Zivil-Tabak mehr.

Dem „Maasbode“ zufolge schreibt die „Evening News“: Die Raucher in England werden es für die weitere Dauer des Krieges ohne Zigarren, Zigaretten oder Pfeife aushalten müssen. Es sei zwar noch für drei Monate Tabak vorhanden, dieser werde aber für die Soldaten und die Arbeiter in den Kriegsbetrieben reserviert bleiben.

Schon ein alter unbekannter Lateiner sagt irgendwo, es sei ein Trost der Unglücklichen, Leidensgefährten zu haben. Unsere Raucher, die jetzt so eifrig Buchenlaub kassieren, werden diesen Trost mit Wohlmut empfinden.

120 000 Gefangene — 3600 Geschütze.

Die große Beute der Deutschen an Geschützen und Kriegsmaterial, das zum größten Teil englisch-französisches Erzeugnis ist, wird von der Entente als recht ärgerlich empfunden. Im ganzen beziffert sich die Beute der Mittelmächte seit dem 1. Dezember 1917 auf 120 443 Gefangene, 3633 Geschütze, 7103 Maschinengewehre, 86 Grabenwerfer, 128 000 Gewehre, viele tausend Fahrzeuge, darunter 500 Kraftwagen, 11 Panzerautos, mehrere Millionen Schuß Artilleriemunition, zahlreiche Tanks, 47 Panzermotor- und Lazarettboote, 22 Flugzeuge (ohne die abgeschossenen), 800 Lokomotiven, 8000 meist mit Proviant beladene Eisenbahnwagen. Dazu unermessliches Kriegsgerät, zahllose Feld-



Die Angeklagten Karl und Rudolph Philippi, Inhaber der Maschinenfabrik Wiesbaden und der Prokurist Fischer wurden freigesprochen. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt. Den Tatbestand der Beschuldigung hat das Gericht in der Fortzahlung der Lantienen an Hauptmann Philippi nicht für vorliegend erachtet. Auch ist in dem Verprechen an Hauptmann Philippi, ihm für Beoorgung bei der Auftragserteilung ein Prozent Provision zu gewähren, die Zweckbestimmung des gewährten Vorteils nicht so zum Ausdruck gekommen, wie es das Gesetz verlangt. Wenn auch Verdachtsmomente hier vorliegen, so ist andererseits die Unbescholtenheit der Angeklagten zu berücksichtigen. Auch in der Anklage des Kriegswuchers mußte ein Freispruch erfolgen. Die Firma hat ihre bisherige Kalkulationsmethode, 15 Prozent Zuschlag auf die Arbeitslöhne, auch auf die Lieferungen der Heeresverwaltung übertragen. Sie hat dabei im guten Glauben gehandelt. Wohl hätte den Angeklagten bei den kolossalen Gewinnen im Laufe der Monate der Gedanke kommen müssen, ob diese Methode nicht doch falsch sei, aber aus den Gutachten der Sachverständigen, die so stark auseinandergehen, war es für das Gericht nicht möglich, sich ein klares Bild zu machen, ob eine übermäßige Preissteigerung stattgefunden habe. Daher erfolgte der Freispruch.

**Hygieneausstellung „Mutter und Säugling“**  
Wiesbaden. Die am 31. März von der Ortsgruppe Wiesbaden des Rhein-Mainischen Vereins für Bevölkerungspolitik zur Eröffnung kommende Ausstellung „Mutter und Säugling“ umfaßt folgende Gruppen: 1. Eignung zur Elternschaft, 2. Weib und Mutterschaft, 3. Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, 4. Keimesentwicklung, 5. Entwicklung des Säuglings, 6. die Krankheiten des Säuglings, 7. die Pflege des Säuglings, 8. Geburtenrückgang, 9. Säuglingssterblichkeit, 10. Mutter- und Säuglingsfürsorge.

Über 1200 Gegenstände, die zum großen Teil nach eigenen Entwürfen angefertigt sind, enthalten Proben, Modelle, Nachbildungen in Gips und Wachs, Präparate, Photos, bildliche oder graphisch-statistische Darstellungen u. a. m., alles gemeinverständlich erklärt und in geschmackvoller harmonischer Aufmachung, bieten anregende Belehrung, ohne zu ermüden. Durch einen gedruckten Führer und ferner durch ärztliche Führungen, sowie Erläuterungen, die Schwestern und Helferinnen erteilen werden, wird die Ausstellung dem weitesten Verständnis zugänglich gemacht.

### Gerichtssaal.

Recht auch für die Fremden! In Marburg wurde ein Landwirt aus Eimelrod zu 50 M. Geldstrafe verurteilt, weil er einen kriegsgefangenen Franzosen mit einem Besenstiel geschlagen hatte. Der Landwirt, der von Kriegsbeginn bis etwa vor Jahresfrist im Felde gestanden hatte, war mit dem ihm überwiesenen französischen Gefangenen nicht zufrieden, und so kam es, daß dieser zu einem anderen Landwirt kam. Bald darauf kam der Franzose in den Verdacht, seinem ehemaligen Herrn mit der Peitsche die Hakenhalm zerschlagen zu haben. Als er sich in einer Aussprache energig gegen diesen Verdacht wehrte, kam es zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der Landwirt tätlich geworden war. Er erklärte vor Gericht, in Notwehr gehandelt zu haben, jedoch gab das Gericht dem klagenden Franzosen recht und verurteilte den Landwirt.

### Spielplan des Kgl. Theaters zu Wiesbaden vom 10. bis 19. März.

Sonntag, Ab. C. „Der Prophet“ Anf. 5 Uhr.  
Montag, Ab. B. „Meine Frau, die Hofschauspielerin“  
Dienstag, Ab. C. „Polenblut“ Anf. 6 1/2 Uhr.  
Mittwoch, Ab. D. „Die lustigen Weiber von Windsor“  
Donnerstag, Bei aufgeh. Abonnement! Erstes Gastspiel des Kgl. Kammerjägers Herrn Paul Bender von der Hofoper in Vänchen. „Der fliegende Holländer“ „Holländer“ Herr Paul Bender als Gast.  
Freitag, Ab. A. Zum Vorteile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt. 1. Benefiz pro 1918. „Gudrun“  
Samstag, Bei aufgeh. Abonnement! Zweites Gastspiel des Kgl. Kammerjägers Herrn Paul Bender „Der Rosenkavalier“ „Ochs von Bergenau“ Herr Bender a. G. Anf. 6 1/2 Uhr.  
Sonntag, Nachmittags. Bei aufgeh. Abonnement! Auf Allerhöchsten Befehl: Vorstellung für die Kriegsarbeiter. „Die Geschwister“ Hierauf: „Der zerbrochene Krug“ Anf. 2 Uhr. Abends Ab. B. „Einmaliges Gastspiel der Kgl. Kammerjägerin Frau. Lein Vola Artot de Padilla von der Kgl. Oper in Berlin. „La Traviata“ „Violetta“ Frau. Vola Artot de Padilla a. G.  
Dienstag, Bei aufgeh. Abonnement! Drittes und letztes Gastspiel des Kgl. Kammerjägers Herrn Paul Bender. „2. Meisterfinger von Nürnberg“ „Hans Sachs“ Herr Paul Bender als Gast. Anf. 6 Uhr.  
Die Vorstellungen beginnen um 7 Uhr.

### Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim

Sonntag, d. 9. März, von 4 Uhr an ist Gelegenheit zur hl. Beichte.  
Sonntag, d. 10. März, 7 Uhr: Frühmesse, 8 1/2 Uhr: Schulgottesdienst, 9 1/2 Uhr: Hochamt, 10 Uhr: Christenlehre und Andacht.  
Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Oberpfarrer Raffert aus Köln über „Sehnsucht nach dem Frieden, Arbeit für den Frieden“, zu dem alle Pfarrangehörigen eingeladen sind.  
Dienstag Abend um 8 Uhr ist Vortandacht, Freitag Abends um 8 Uhr Fastenandacht mit Fastenpredigt.  
Samstag Abend um 8 Uhr ist Andacht zu Ehren des hl. Joseph mit Segen.  
Für nächsten Sonntag sind die Mitglieder des Gesellen- und Jünglingsvereins und alle Jünglinge zur Eucharistie eingeladen.

### Stiftungen

Montag, 7 1/2 Uhr: Amt für den im Kriege gefallenen Paul Scherer.  
Dienstag, 6 1/2 Uhr: Amt für den im Kriege gefallenen Franz Hippacher.  
Mittwoch, 6 1/2 Uhr: Amt für den im Kriege gefallenen Carl von Ostein.  
7 1/2 Uhr: Amt für Carl von Ostein.  
Donnerstag, 7 1/2 Uhr: Amt für Rosa Jann u. ihre Eltern Franz u. Marg. geb. Schmitt.  
Freitag, 6 1/2 Uhr: Amt für die Leb. und Verstorb. der Familie Wilh. Ocker und Christina geb. Jann.

7 1/2 Uhr: Amt für Anton von Marloth.  
Samstag, 6 1/2 Uhr: Amt für die Eheleute Kam Schent u. Theresie geb. Medel.  
7 1/2 Uhr: Amt für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Lehrer Andreas Kolhof.

### Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Sonntag, 10. März, Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sitzung der kirchl. Gemeindegemeinschaft.  
Donnerstag, den 14. März, abends 8 Uhr: Passionsandacht.

### Neueste Nachrichten.

**TU Berlin, 7. März, Abends.** Amtlich. London, Margate, Sheerness wurden in der Nacht vom 7. zum 8. März von mehreren Flugzeugen angegriffen. Gute Wirkung war zu beobachten.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

**TU Wien, 9. März.** Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ berichtet aus Budapest: Nach einer 1/2 St.-Meldung sollen Bratianu und seine Ministerkollegen vor Gericht gestellt werden.

**TU Zürich, 9. März.** Der Petersburger Korrespondent des „Journal“ telegraphiert, Lenin sei überzeugt, daß der Sowjetkongreß den Brest-Litowsker Vertrag ratifizieren werde. Nötigenfalls werde er schon das Mittel finden, die Annahme durchzusetzen. Gegen den Friedensvertrag sind immer noch die revolutionären Sozialisten der Linken und der Moskauer Sowjet sowie eine von Bucharin und Rajanow geführte Bolschewiki-Gruppe. Ihre Argumente sind, die Arbeitslosigkeit und die Hungersnot würden die Sowjets nach dem Kriege in jedem Falle in eine kritische Lage bringen. Es sei also immer noch besser, den Krieg fortzusetzen, selbst wenn Petersburg aufgegeben werden müßte.

**TU Haag, 9. März.** Die „Times“ berichtet: Die Möglichkeit, daß die Truppenmassen der extremen Bolschewiki widerstand leisten würden, ist ausgeschlossen. Von einem Regiment blieben nur zwei Mann zurück und diese nur, weil sie heimatlos waren. Der Vorschlag, für Zwecke des Kampfes eine neue Kriegsmacht zu formieren, ist ebenfalls unausführbar. Soldatenhaufen ziehen mit ungeheuren Bagagewagen durch das Land und sperren zeitweilig den Eisenbahnverkehr. Sie requirieren alle Vorräte. Auch liefern sie die Waffen nicht ab. Wegen die Plünderer, Einbrecher und Räuber wird streng vorgegangen. Solche Verbrecher werden auf offener Straße gehängt. Die Eisenbahnzüge werden bestohlen und die Eisenbahnbeamten werden von unverantwortlichen Personen, die sorgefroh widerprechende Befehle erteilen, ganz und gar verwirrt.

**TU Kopenhagen, 9. März.** Aus Haparanda wird gemeldet, daß Flüchtlinge aus Petersburg und Helsingfors mitteilen, in Rußland herrsche eine sehr erregte Stimmung gegen Lenin und Trotski, die beschuldigt werden, durch die Hinauszögerung der Friedensverhandlungen, den großen Vandalismus Rußlands verursacht zu haben. Man rechnet damit, daß die Bolschewiki auf dem Kongreß in Moskau eine große Niederlage erleiden werden.

**TU Rotterdam, 9. März.** Aus London wird gemeldet: Feindliche Flugzeuge überflogen in der Nacht vom 7. zum 8. März kurz nach 11 Uhr die Ostküste in Richtung London. Der feindliche Luftangriff war der erste in einer Nacht ohne Mondschein. Man hörte in London kurz nach der Alarmierung wütendes Geschützfeuer, das etwa eine Stunde andauerte.

**TU Genf, 9. März.** Nach Londoner Meldungen wurden in den letzten Tagen über 10 000 englische Truppen nach irischen Häfen übergeführt.

**TU Genf, 9. März.** Das „Journal des Debats“ will wissen, daß es wegen der japanischen Aktion in Sibirien zu Unstimmigkeiten zwischen den verbündeten Kabinetten gekommen sein soll. Das Pariser Blatt betont die Wichtigkeit der offiziellen Washingtoner Meldung, daß die Vereinigten Staaten Japan mündlich verständigten, sie vertrauten auf das Desinterressement Japans in Sibirien. Dies lasse sich mit den weitgehenden militärischen Maßnahmen jedoch nicht leicht vereinbaren.

**TU Amsterdam, 9. März.** Die Daily Mail vernimmt aus Tientsin vom 5. März Japan hat zu verstehen gegeben, daß es die Mitwirkung Chinas sehr schätzen werde, wenn äußerste Maßregeln notwendig sein sollten. Auf diese Weise werde es seine Uneigennützigkeit hinreichend zeigen können. China hofft auf die finanzielle Unterstützung durch Japan und Amerika. — Am 4. März haben die Bolschewiki 50 Seemeilen westlich von Mandchuri an der nordwestlichen Grenze der Mandchurie die Eisenbahnbrücke der sibirischen Eisenbahn in die Luft gesprengt. Dadurch wird wahrscheinlich die Reise der Diplomaten, die aus Petersburg kommen, unterbrochen werden müssen.

**TU Genf, 9. März.** Aus Paris wird gemeldet: Das Blatt „Homme Libre“ verlangt in einem längerem Artikel, die Abtretung des gesamten spanischen Besitzes in Marokko sowie Langers an Frankreich. England soll dafür Gibraltar an Spanien abtreten, und England soll Ceuta als Entschädigung erhalten. Der Artikel läßt erkennen, daß diesbezügliche Verhandlungen im Gange sind und London mindestens offiziell seine Zustimmung hierzu gegeben hat.

**TU Haag, 9. März.** Aus Washington wird gemeldet, daß China Amerikas Politik unterstützt und Chinas Aktionen auf den Schutz der mandchurischen Grenze beschränkt werden.

### Privattelegramm der „Geisenheimer Zeitung“

WTB Großes Hauptquartier, 9. März.  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Kronprinzen Rupprecht von Bayern  
Beiderseitige Erkundungstätigkeit führte östlich von Merkem, am Houthouster Walde und auf dem Nordufer der Eys zu heftigen Infanteriekämpfen.

Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht. Vielsch auflebender Feuerkampf, der sich am Abende besonders an der hand-rischen Front und nördlich von der Skarpe verschärfte.

An der Front der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht lebte die Feuertätigkeit in wenigen Abschnitten auf.

Zur Vergeltung von feindlichen Bombenabwürfen auf die offenen Städte Trier, Mannheim und Birmasens am 19. und 20. Februar haben unsere Flugzeuge in der Nacht vom 8. zum 9. März Paris mit Bomben angegriffen, und gute Wirkung erzielt.

### Osten.

Bandenkämpfe nördlich und südlich von Petkula an der Bahn Merinka-Odessa. Die Banden wurden zerstreut.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister Lubendorff.

## Hausverkauf

Montag den 18. März, vormittags 11 Uhr lasse ich mein in Geisenheim, Weberstraße 2, gelegenes massiv gebautes

### 3-Familien-Wohnhaus

nebst Anbau unter günstigen Bedingungen auf dem Nat-hause zu Geisenheim öffentlich zum Verkauf ausbieten.

J. Hemes

## Immobilien-Verkauf

Montag den 18. März 1918, vorm. 11 Uhr, lassen die Erben des Gaspar Warzelhan, dahier auf dem Rathause folgende Immobilien:

1. Acker in der Leckergrub 40 R. 72 Sch.
2. " im Vogelsand 25 " 68 "
3. " im Vogelsand 25 " 20 "
4. Weinberg Silberstang 24 " 44 "
5. Wohnhaus mit Hofraum und Stall, Hermannstraße Nr. 5

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausbieten.  
Geisenheim, 8. März 1918.

### Die Erben.

Zwei tüchtige Fuhrleute sofort gesucht, von Chemische Fabrik, Winkel.

Dauernd Mädchen u. dauernd junge Burichen

zur Bedienung von Maschinen gesucht. Maschinenfabrik

Johannisberg, Geisenh.

Tüchtige Männer möglichst gelernte Handwerker für Maschinen-Arbeit gesucht.

Maschinenfabrik Johannisberg S.m.b.S. Geisenheim.

Arbeiter und Arbeiterinnen nimmt ständig an Chemische Fabrik, Winkel.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung

mit Mansarde und etwas Stallung, elektr. Licht und Gas bis 1. April oder später gesucht. Off. mit Preisangabe unter K. 850 an die Schriftl

### Katholischer Männer-Verein Geisenheim.

Sonntag, den 10. März 1918, abends 8 Uhr im Vereinshaufe „Germania“ Vortrag des Herrn Oberpfarrers Raffert-Eöln über „Sehnsucht nach dem Frieden und Arbeit für den Frieden“, wozu wir unsere Mitglieder einladen und um vollzähliges Erscheinen bitten.  
Der Vorstand.

### Kathol. Frauenbund Deutschlands :::: Zweigverein Geisenheim

Die Mitglieder werden gebeten, vollzählig an dem Vortrage des Herrn Oberpfarrers Raffert aus Eöln am Sonntag Abend um 8 Uhr, im Vereinshaufe teilzunehmen.  
Der Vorstand.

### Pianos eigener Arbeit mit Garantie

Rob. Studler-Piano 1,22 m h. 450 M.  
" 2 Cecilia-Piano 1,25 m h. 500 M.  
" 3 Rhenua A 1,28 m h. 570 M.  
" 4 Rhenua B 1,28 m h. 600 M.  
" 5 Rhenua A 1,30 m h. 650 M.  
" 6 Rhenua B 1,30 m h. 680 M.  
" 7 Salon A 1,32 m h. 720 M.  
" 8 Salon B 1,32 m h. 750 M.  
u. f. w. auf Raten ohne Aufschlag per Monat 15-30 M. Rente 5% — Garantiert 1894  
Wilh. Müller  
Kgl. Span.-Pol.-Piano-Fabrik Mains.

### Bekanntmachung.

Das Direktorium der Reichsgetreidestelle hat neue Reifebrotmarken eingeführt und werden die Marken alten Musters mit dem 15. März 1918 ungültig. Ein Umtausch in neue Marken findet nicht statt.

Bäcker, Wirte und Händler dürfen nach dem 15. 3. alte Marken nicht mehr annehmen. Bei der Einführung der Reifebrotmarken durch die oben genannten Geschäfte sind dieselbe sofort, durch kreuzweise Durchstreichung mit Tinte oder Tintenlötl, oder durch Stempel mit entsprechender Inschrift (ungültig, Entwert o. a.) zu entwerfen.

Geisenheim, den 9. März 1918.  
Der Magistrat: Kremer, Beigeordneter.

### Bekanntmachung.

Von Donnerstag, den 14. des Mts., an kommen in den Kolonialwarenhandlungen:

**Leigwaren, Malzkaffee und Zwiebeln** zum Verkauf:

Auf die Person entfallen:  
100 Gr. Leigwaren **je** Preise von 18 Pfg. für Ia. und 13 Pfg. für IIa.

60 " Malzkaffee " " " 7 " " " " " " " 5 "

Die Vorlage der Karten zwecks Abtrennung des Bezugsabschnittes Nr. 12 hat am 11. u. 12. d. Mts. zu erfolgen. Spätere Anmeldungen werden der Zuteilung wegen nicht mehr berücksichtigt.

Geisenheim, den 9. März 1918.  
Der Beigeordnete: Kremer.

### Bekanntmachung.

**Aufnahme der Kinder in die Schule.**

Zum 1. April ds. Js. werden die Kinder, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1911 bis zum 31. März 1912 geboren sind, sowie alle älteren, bisher aus irgend einem Grunde zurückgestellten Kinder, schulpflichtig.

Kinder, die in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September 1912 geboren sind, können zu Ostern ds. Js. in die Schule aufgenommen werden, wenn sie körperlich und geistig gut entwickelt sind. Ein ärztliches Attest ist in diesem Jahre nicht erforderlich. Ueber die Aufnahme entscheidet der Unterzeichnete.

Die Eltern wollen die Kinder bis zum 15. März ds. Js. mit vorstellen. Der Impfschein ist mitzubringen. Sprechstunden an den Wochentagen von 10-11 Uhr.

Auswärts geborene Kinder, die in diesem Jahre schulpflichtig werden, sind bis zum 15. März bei mir anzumelden.

Geisenheim, den 28. Febr. 1918.  
Der Rektor:  
Janzen.

**Inserate** haben den besten Erfolg in der „Geisenheimer Zeitung“

### Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, bei dem Heimgehe unserer lieben unvergesslichen Mutter sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Rosa Wilhelmy  
Familie Willy Wilhelmy  
Familie Anton Wilhelmy.

Geisenheim, den 9. März 1918.

### Einladung

zu der am  
**Sonntag der 17. März 1918, nachm. 3 Uhr**  
in „Deutsches Haus“ hier stattfindenden

### ordentlichen General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1917.
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrats, Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Wahl der Kommission zur Einschätzung der Aufsichtsratsmitglieder.
6. Bestimmung des Höchstbetrages, den sämtliche den Verein belastenden Anleihen und Spareinlagen zusammen nicht überschreiten sollen.
7. Aenderung des § 96 Absatz 3 des Statuts.
8. Festsetzung der den Mitgliedern des Aufsichtsrates und der Einschätzungskommission zu zahlenden Gehältern.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung liegt von heute ab in unserem Geschäftsbüro zur Einsicht auf.

**Der Aufsichtsrat des  
Vorschuß- & Creditvereins in Geisenheim**

eingetr. Genossensch. mit beschr. Haftpflicht.  
Justizrat van der Heyde, Vorsitzender.

**Druckmaschinen** fertigt schnellstens die Buchdruckerei Jander

### Samen

für Feld und Garten empfiehlt in prima Qual. alle Sorten, insbesondere die für die hiesige Gegend erprobten Gemüse- u. Blumen samen.

**Sohnen und Erbsen** gebe nur zu den gesetzlichen Bestimmungen aus und bitte um gefl. Aufträge die ich rechtlich ausführen werde.

David Hemes,  
Gärtner u. Samenhandlung.

**Besuchskarten ::**  
Buchdruckerei Jander

### Einladung.

Die Mitglieder unserer Genossenschaft werden hierdurch zu der am

**Sonntag den 17. März 1918  
nachmittags 3 Uhr,**

im Hotel Germania hier stattfindenden

### ordentlichen General-Versammlung

freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz. Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Wahl einer Einschätzungskommission für den Aufsichtsrat.
6. Kauf eines eigenen Geschäftshauses.
7. Verschiedenes.

Geisenheim, 8. März 1918.

**Der Aufsichtsrat der  
Spar- & Leihkasse zu Geisenheim**

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.  
Peter Buchholz, Bergwerksdirektor, Vorsitzender.

### Dickwurz

hat abzugeben  
**Franz Rückert**  
Zollstraße 9a

**Prima Flaschenbier**  
in und außer dem Hause  
**Hotel zur Linde.**

# Unsere Helden an der Somme

oder: Die grosse Sommeschlacht (4 Abteilungen)

Militäramtlicher Film

kommt am

**Mittwoch, den 13. März 1918 in Geisenheim**

**im Hotel Germania zur Aufführung.**

Dieses ist der einzige militäramtliche Film von den Kämpfen an der Somme, der direkt im Schlachtfeld im Auftrag der Obersten Heeresleitung aufgenommen wurde.

**Entsetzliches Trommelfeuer Mine auf Mine springt,  
unsere Helden stürmen vor, Flammenwerfer  
treten in Tätigkeit.**

Ein bedeutendes Dokument deutschen Heldentums.

Beginn der Aufführungen: Nachmittags 4 Uhr für die Kinder, Abends 8 Uhr für Erwachsene.

Eintritts-Preise sind am Nachmittag für Kinder 25 Pfg., am Abend für Erwachsene 1.00 Mk.

Plätze werden nicht reserviert.